

perspektiven des demokratischen
sozialismus
Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse
und Reformpolitik
38. Jahrgang 2021 Heft 2
ISBN 978-3-7410-0237-3
ISSN 0939-3013

Herausgegeben im Auftrag der Hochschulinitiative
Demokratischer Sozialismus (HDS) e. V.
von Hermann Adam, Nils Diederich, Helga
Grebing (†), Leo Kißler, Richard Saage und
Karl Theodor Schuon

Redaktionsbeirat: Bernhard Claußen, Martin Gorholt,
Horst Heimann, Arne Heise, Ulrich Heyder,
Klaus Kost, Jens Kreibaum, Hendrik Küpper,
Kira Ludwig, Ralf Ludwig, Thomas Meyer,
Andreas M. Müggenburg, Simon Obenhuber,
Roland Popp, Sibylle Reinhardt, Lars Rensmann,
Moritz Rudolph, Klaus-Jürgen Scherer, Wolfgang
Schroeder, Joachim Spangenberg, Gert Weißkirchen
Redaktion dieser Ausgabe: Hendrik Küpper, Laura
Clarissa Loew, Kira Ludwig, Klaus-Jürgen Scherer
Gestaltung: Erik Schüßler

Geschäftsstelle der Hochschulinitiative
Demokratischer Sozialismus
WBH, Wilhelmstr. 141
10963 Berlin
Kontakt: kjs@hochschulinitiative-ds.de

Weitere Informationen unter:
www.hochschulinitiative-ds.de

Verlag und Abo-Vertrieb:
Schüren Verlag GmbH,
Universitätsstr. 55, D-35037 Marburg
Informationen zu *perspektivends* und zum
Verlagsprogramm des Schüren Verlags finden
Sie im Internet: www.schueren-verlag.de
Die *perspektivends* erscheinen zweimal im Jahr.
Einzelpreis € 12,80, Jahresabo € 22,00 incl. Versand.
Der Bezugspreis für HDS-Mitglieder ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.
© Schüren Verlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte wird keine Haftung übernommen.
Anzeigenverwaltung: Schüren Verlag
Druck: Wir machen Druck, Backnang

*Der demokratische Sozialismus bleibt für uns die
Vision einer freien, gerechten und solidarischen
Gesellschaft, deren Verwirklichung für uns eine
dauernde Aufgabe ist. Das Prinzip unseres
Handelns ist die soziale Demokratie.*

– Hamburger Grundsatzprogramm der SPD

Aufbruch in unsicherer Zeit

perspektivends 2/21

INHALT

EDITORIAL

4

AKTUELL

Gert Weißkirchen
Offener Brief an die jungen
Bundestagabgeordneten der SPD

7

SCHWERPUNKT: AUFBRUCH IN UNSICHERER ZEIT

Robert Misik
Vier Blicke auf die politische Kultur
Deutschlands 2021

9

Klaus Wettig
Die Bundestagswahl 2021 unter der
Lupe. Der SPD-Wahlkampf war perfekt

11

Gero Neugebauer
Die Bundestagswahl 2021–
eine unvollständige Analyse

18

Anne Küppers
Das Wahlverhalten junger Menschen
bei der Bundestagswahl 2021

23

Marc Saxer
Transformativer Realismus

34

Martin Gorholt
Ostdeutschland nach den
Bundestagswahlen

39

Gesine Schwan
Zukunftskonzepte der sozialen
Demokratie in Stadt und Land

45

Horst Heimann
Eine neue Revisionismusdebatte
ist ein Plädoyer für «eine neue
Aufklärung»

50

Jeremias Düring
Heute noch von Bernstein lernen? 71

Hermann Adam
Profit- oder Gemeinwohlorientierung?
Grenzen nicht-kapitalistischer
Unternehmensführung 74

GESCHICHTSPERSPEKTIVEN

Uli Schöler
Wiedergelesen:
Willy Brandt – *Links und Frei* 98

Richard Saage
Otto Bauer. Ein Grenzgänger
zwischen Reform und Revolution 103

Gerhard Dassow
Zum 150. Geburtstag von Otto Braun 111

Siegfried Heimann
150 Jahre Hildegard Wegscheider 124

Petra Hoffmann Zschocher
Buchenwald ist mir geblieben 130

HOCHSCHULPERSPEKTIVEN

Ralf Ludwig
Wie Dauerstellen die Exzellenz
gefährden können 138

Marianne Hofbauer / Florentine Ruf
Gemeinsam studieren in Europa:
Selbstbestimmt und solidarisch 145

BEITRÄGE UND DISKUSSION

Armin Pfahl-Traugher
Die BDS-Kampagne zum Israel-Boycott 149

Edgar Göll
Linker Klimaschutz in Kuba 167

Martin Mertens
Gespräch: Sozial-ökologischer
Strukturwandel im Rheinischen Revier 175

Arno Brandt
Umstrittene Rosa – Eine Entgegnung 181

Hermann Adam
Warum der «Mitte-Rutsch» der SPD
richtig war. Antworten an Hagen Weiler 184

Johano Strasser
«Verfall des Gemeinsinns!»
«Jugend kennt keine Tugend!» 186

JUNGE PERSPEKTIVEN

Hendrik Küpper / Laura Loew
Die Sozialdemokratie und die Idee
des demokratischen Sozialismus nach
der Bundestagswahl 193

Alicia Langfeld
Erklärungsversuch des FDP-Erfolgs bei
den Jung- und Erstwähler:innen 196

Philipp Breder / Julie Rothe
Bundestagswahlkampf und linke SPD
mit Zukunft 200

Lisa-Maria Pridik
Olaf Scholz und Brandenburger Jusos 204

Ye-One Rhie
Es zählt nicht, wo jemand herkommt,
sondern wo er für sich und andere
hinwill 207

Leona Krause
Plädoyer für gerechtere Finanzpolitik 211

Oliver Nerger
Neustart des BAföG im
50. Jubiläumjahr 215

Hendrik Küpper
Demokratie braucht Demokratinnen
und Demokraten 219

REZENSIONEN UND BERICHTE

Leon Billerbeck
Martin Endreß / Christian Jansen
und Werner Schmidt zu Karl Marx 223

Holger Hertel
Florian Grotz / Wolfgang Schroeder:
Das politische System der
Bundesrepublik Deutschland 227

Tobias Schweitzer
Wendy Brown und Thomas Biebricher
zum Neoliberalismus 229

Wolfgang Kowalsky
Neue Zeiten auch für die IG Metall 233

Gero Neugebauer
Gerd Mielke / Fedor Ruhose:
Wo steht die SPD? 235

Armin Pfahl-Traughber
Frank Deppe: Sozialismus.
Geburt und Aufschwung 241

Klaus Leesch
Yuval Rubovitch: Marxismus,
Revisionismus, Zionismus 242

Peter Steinbach
Sönke Neitzel: Deutsche Krieger –
eine Militärgeschichte 245

Klaus-Jürgen Scherer
Dietmar Süß / Cornelius Torp –
Tilman Fichter / Siegward
Lönnendonker – Bernd Rother 255

Dokumentation
Wahlaufruf, am 26. September die
SPD und Olaf Scholz wählen! 260

Autorinnen und Autoren 263

EDITORIAL

2021, das Jahr 2 der COVID-19-Pandemie, kann sich rückblickend auch als Jahr des (dringend notwendigen) *Aufbruchs* erweisen. Überraschend – von Platz drei auf Platz eins – gewann die SPD, nachdem Angela Merkel nach 16 Jahren nicht mehr antrat, mit Vizekanzler Olaf Scholz die Bundestagswahlen.

Unser Schwerpunkt enthält hierzu Analysen und Perspektiven, auch hervorgegangen aus der Tagung der Hochschulinitiative Demokratischer Sozialismus e.V. am 8.–10. Oktober in Templin, ermöglicht durch die Brandenburger Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). Nach fast zwei kontaktbeschränkten Jahren war einmal wieder eine tatsächliche Begegnung möglich – zudem «hybrid» ergänzt durch digitale Teilnahme. Das war zwei Wochen nach der erfolgreichen Bundestagswahl – in Brandenburg gewann die SPD alle Direktmandate – vielfach auch ein emotionaler Moment. So berichtete unsere frisch gewählte Bundestagsabgeordnete Maja Wallstein (Jg. 1986), selbst in Wissenschaft und Forschung tätig, von den konkreten Erfahrungen ihres erfolgreichen Wahlkampfes im Wahlkreis Cottbus-Spreen-Neiße: «zuhören, anpacken, abliefern». Hätten wir die Tagung ein paar Wochen später geplant, wäre sie wohl erneut der Pandemie zum Opfer gefallen.

So konnte nach zwei Jahren auch der Vorstand turnusgemäß wiedergewählt werden. Wir begrüßen Martin Gorholt als neues Vorstandsmitglied und bedanken uns bei Hein-

rich Tiemann, der nicht wieder für den Vorstand antrat. Als Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt: Nils Diederich, Horst Heimann, Klaus Kost, Hendrik Küpper, Kira Ludwig, Ralf Ludwig, Andreas M. Müggenburg, Sibylle Reinhardt, Lars Rensmann, Klaus-Jürgen Scherer, Wolfgang Schroeder und Gert Weißkirchen.

Ob die neue Bundesregierung das freiheitlich-ökosoziale Narrativ des gemeinsamen großen Aufbruchs («Mehr Fortschritt wagen») zu implementieren vermag oder ob sie ein durch das Wahlergebnis erzwungenes Zweckbündnis bleibt, wird die Praxis zeigen. Wie werden sich der soziale Kurswechsel durch die SPD, der konsequentere Klimaschutz der Grünen, die Digitalisierung und Modernisierung der FDP ergänzen? Möglich, dass jetzt wie 1969 und 1998 wieder eine Reformära beginnt, notwendig wäre diese ja allemal.

Die Groko hatte zwar die meisten Krisen einigermaßen gut verwaltet und sozial einiges bewegt, doch letztlich schlidderten wir durch Problemverdrängung und Strukturkonservatismus, AufSicht-fahren und Blockaden der Union in immer existenziellere Bedrohungen hinein. Die Groko stand für das Aus- und Standhalten: angesichts von Fukushima, der Weltfinanzkrise, der Fluchtbewegungen, der Existenzkrisen der EU, dem Ukraine-Krieg, erster klimagemachter Katastrophen. Jetzt wird *Fortschritt* zum Zauberwort der Ampel, gemeint als Fortschritt hin zu mehr Nachhaltigkeit und Er-

neuerbarkeit. «Die Welt ist am Beginn eines Jahrzehnts im Umbruch, deshalb können wir nicht im Stillstand verharren», heißt es im Koalitionsvertrag.

Doch sollten wir nicht vergessen, der Fortschritt selbst muss stets hinterfragt werden. Johano Strasser hat hierzu ein wichtiges Buch (*Das Drama des Fortschritts*, Bonn 2015) geschrieben: Nur «ein *reflexiver Fortschritt*, der die Ambivalenz der Fortschrittsentwicklung von vornherein berücksichtigt, (kann) auch heute noch Hoffnung stiften». Lesen wir, wegen der zunächst investierten Rohstoffe habe ein heutiges E-Auto erst ab 130.000 km Laufleistung eine deutlich bessere Klimabilanz als ein herkömmlicher Verbrenner, wird deutlich, welch weiter Weg für Bewusstseinswandel und technologische Forschung noch vor uns liegt.

Da hilft nur noch eine vorausschauende Politik mutiger Strukturrentscheidungen. Ohne eine tiefgreifende Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft, die die Menschen mitnimmt, ohne soziale Korrektur, Lenkung, Gestaltung, Regulierung und Eingrenzung des globalen Kapitalismus stehen Zivilität, Freiheit, Demokratie und soziale Sicherheit auf dem Spiel.

Denn 2021 war auch ein weiteres Auftaktjahr hin zu wahrlich *unsicheren Zeiten*. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander, 80 Prozent des gesamten Weltvermögens befinden sich im Besitz von nur einem Viertel der Weltbevölkerung (UNDP); jeder zehnte auf dem Globus ist von extremer Armut betroffen, Tendenz steigend. Während die Pro-Kopf-Emissionen der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung weit unter dem 1,5-Grad-Ziel der Erderhitzung bleiben, überschreiten 2030 die reichsten 10% den Wert voraussichtlich um das Neunfache, das reichste Prozent sogar um das 30-fache (Oxfam-Stu-

die). Mindestlohn, Rente, Pflege, Wohnen, Inflation: auch in Deutschland stellt sich eine sichere Zukunft alles andere als von alleine ein. Nicht nur die sommerliche Flutkatastrophe im Westen Deutschlands ließ ahnen, welche Risiken zunehmen.

Derzeit steuert die Erde selbst bei Erfüllung aller nationalen Klimaschutzzusagen nach der UN bis zur Jahrhundertwende auf die folgenschwere Erwärmung um 2,7 Grad zu. Wissenschaftler warnen, «dass das verbleibende CO₂-Budget beim aktuellen Stand der Emissionen nur noch für elf Jahre reicht, wenn sich die Welt noch eine 50-prozentige Chance auf Einhaltung der 1,5-Grad-Erwärmungsgrenze bewahren will; für zwei Grad wären es 32 Jahre» (SZ 5.11.2021, S.2). Auch die Weltklimakonferenz in Glasgow Anfang November konnte, so wie die Weltpolitik nun einmal funktioniert, die Kluft zwischen konkreten Maßnahmen und beschlossenen Klimazielen nicht schließen. Die Aufgabe wird umso schwerer, wenn demokratische Werte und soziale Gerechtigkeit bei allen radikalen Klimareformen nicht unter die Räder kommen sollen.

Wir haben 2021 gelernt, dass Corona mit der zweifachen Impfung keineswegs erledigt ist. Immer aggressivere Mutationen des Virus, zu hohe Zahlen an Impfverweigerern, das Überhören der Warnungen von Virologen und Epidemiologen und manchen ordnungspolitischen Schläfrigkeit ließen im Spätherbst eine 4. Welle ungeheurer Wucht entstehen.

Es wurde eine Seuche der Ungeimpften. Ihre Motive haben wir hier nicht zu ergründen, aber politische Kultur ist gespalten entlang der Impftrate, Gegner und Befürworter stehen sich unversöhnlich gegenüber: «Corona-Diktatur» oder «Tyrannei der Ungeimpften»? Schränkt eine Impfpflicht,

wo und wie auch immer, meine individuelle Freiheit unangemessen ein, ist die Impfung also ein Eingriff, der nicht gegen den Willen des freien Bürgers möglich sein sollte? Oder gilt nicht vielmehr umgekehrt: Was ist das für eine «Freiheit», sich einer Maßnahme zu verweigern, die nachweislich Leben und Gesundheit sichert? Freiheit ohne Verantwortung und Solidarität geht nicht. Die Freiheit des mutwillig Ungeimpftseins endet, wo sie die Freiheit (und das Leben) der anderen zerstört – und zudem Bildungssystem, soziales und kulturelles Leben, sowie die Wirtschaft ruiniert.

Auch diese Ausgabe der *perspektivends* enthält Beiträge von Mitgliedern, Netzwerk und Umfeld der Hochschulinitiative Demokratischer Sozialismus e.V. «Vereinsmitgliedschaft» – das mag vielleicht abschreckend unmodern klingen. Bei uns handelt es sich im Rahmen einer offen sozialdemokratischen und demokratisch-sozialistischen Wertorientierung um ein Abonnement dieser Halbjahreszeitschrift, ergänzt um Einladungen zu Tagungen und digitalen Diskussionsformaten. Vielleicht werden Sie Mitglied und fördern damit unseren zivilgesellschaftlichen Diskursraum.

Von Michael Schultheiß mussten wir uns in diesem Jahr leider verabschieden, er

starb 2021. Lange Jahre hatte er für die FES in Afrika gearbeitet, deren Thüringer Büro geleitet und stand zuletzt für den Verein Weimarer Republik e.V.: Noch 2019 hatten wir mit seiner Hilfe in Weimar eine wichtige HDS-Tagung durchgeführt.

Wieder enthält diese Ausgabe die unabhängigen *jungen Perspektiven*, von Hendrik Küpper und Laura Loew verantwortet. Gerade angesichts der deutlichen Verjüngung der SPD-Bundestagsfraktion ist wichtig, dass diese Juso-Generation in ihrem frühen politischen Alltag nicht ihre Reflexionsfähigkeit verliert. Der Blick auf die Erfahrungen der Arbeiterbewegung, auf wissenschaftliche Debatten, kritische Gesellschaftsanalyse und programmatische Grundsätze, ja auf die Tradition des demokratischen Sozialismus, mag hier hilfreich sein. Auch so verstehen wir unsere Aufgabe.

Im letzten Heft schlug einmal mehr der Druckfehlerteufel zu. Im Inhaltsverzeichnis waren die Autorennamen von Kristina Meyer und Bernd Rother – beide sind die Vorsitzenden des SPD-Geschichtsforums – verfremdet. Der Buchrücken enthielt nicht den aktuellen Stand. Es bleibt wahrlich eine ständige Aufgabe, das Teufliche in Schach zu halten. Man wird sich weiter bemühen.

Kira Ludwig / Klaus-Jürgen Scherer